

FHTW BERLIN

ZUSAMMENARBEIT ZUM THEMA SAP BUSINESS INTELLIGENCE

Die cimt unterhält bereits Partnerschaften mit der FH Nordakademie, der Leuphana Universität Lüneburg, der FH Köln sowie der FH Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven. Nun kommt mit der FHTW Berlin (Fachhochschule für Technik und Wirtschaft) eine weitere Hochschulkooperation hinzu.

Die Kooperation zwischen der FHTW Berlin und der cimt ag bietet den Studenten des Masterstudienganges Wirtschaftsinformatik die Möglichkeit, das Thema Business Intelligence (BI) praxisnah zu erleben und sich „hands on“ mit der Materie auseinanderzusetzen. Die FHTW Berlin und die cimt

definieren gemeinsam Themen für Abschlussarbeiten in den Bereichen SAP BI und SAP PI (Process Integration) und betreuen diese gemeinsam. Des Weiteren werden Semesterprojekte zum Thema SAP BI geplant und durchgeführt und die cimt bietet Praktikumsplätze und Gastvorlesungen zu den Themen SAP BI und SAP PI an. Erste Ergebnisse dieses



Kooperationsprojektes konnten im Februar 2009 präsentiert werden. Bei der Abschlusspräsentation des ersten Semesterprojekts wurde

der Prototyp einer Integrierten Unternehmensplanung mittels des SAP Integrated Planners (SAP IP) vorgestellt. Neben Professor Dr. Reinhard Ginnold standen die Studenten Till Krüger und Daniel Schöneberg mit ihrer Abschlusspräsentation im Mittelpunkt des Vormittags. Wir gratulieren den Projektteilnehmern recht herzlich zu diesem Erfolg und möchten uns auf diesem Wege für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Für nähere Informationen zum Thema BI und dem Kooperationsprojekt steht Ihnen Jens Hirschinger gern zur Verfügung.

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,



2008 war für die cimt erneut ein sehr erfolgreiches Jahr. Die Umsatz- und Ertragszahlen konnten gesteigert werden und der Umsatzerlös liegt nun bei rund 17 Mio. Euro. Mit unseren Kunden METRO Gruppe, Philips, Germanischer Lloyd, STRABAG PFS, Euler Hermes und SEB Bank haben wir viele neue thematisch und technisch interessante Projekte erfolgreich umgesetzt. Darüber hinaus können wir bei nunmehr 125 Angestellten einen Mitarbeiterzuwachs von rund 10 % verzeichnen. Dabei sind wir besonders stolz darauf, dass der Großteil dieser Mitarbeiter über Hochschulkooperationen zu uns gestoßen ist. Durch die enge Zusammenarbeit mit unseren Partnerhochschulen konnten wir die besten Absolventen für die cimt begeistern.

Obwohl die Wirtschaftskrise auch für uns an vielen Punkten spürbar ist, blicken wir zuversichtlich in das Geschäftsjahr 2009. Schließlich ist es die große Stärke der cimt, dass sie branchenübergreifend tätig ist und sich deshalb flexibel und innovativ auf die jeweilige Marktsituation einstellen kann. Wir wollen uns weiter innovativen Themen im Bereich der SAP-Lösungen und der Software-Entwicklung widmen.

Wir möchten Ihnen mit diesem Newsletter einen Einblick in unsere aktuellen Projekte und unsere Unternehmenskultur bieten. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe.

Georg Westerburg
Vorstand

KUNDEN-EVENT SAP BUSINESS INTELLIGENCE

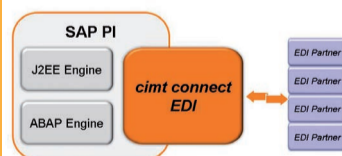
Für eine erfolgreiche Unternehmenssteuerung sind aktuelle Informationen über die Unternehmenssituation und das Marktgeschehen unerlässlich. Die SAP Business Intelligence (BI) Umgebung kann einen wesentlichen Beitrag zur Unternehmenssteuerung leisten, da sie Ihnen auf Knopfdruck die nötigen Zahlen und Fakten liefert.

Wie Sie SAP BI in Ihrem Unternehmen optimal nutzen können, möchten wir Ihnen bei einer Kundenveranstaltung zeigen. Dazu laden wir Sie am Donnerstag, 02. Juli 2009 um 13:00 Uhr in unsere Geschäftsräume in Hamburg ein. Im Mittelpunkt stehen dabei die SAP BI Produkte und unsere Projekterfahrungen rund um die Planung, Entwicklung, Einführung und Betrieb dieser Lösungen. Voraussichtliches Ende der Veranstaltung wird 17:00 Uhr sein.

Anmelden können Sie sich unter www.cimt.de oder per e-mail bei Frau Imke Ankersen (Imke.Ankersen@cimt.de).

SAP PROCESS INTEGRATION cimt ENTWICKELT EIGENEN EDIFACT ADAPTER

Die SAP Netweaver Komponente SAP PI ist ein leistungsfähiges EAI Produkt, das als zentrale Plattform für alle Schnittstellen-relevanten Funktionen und Dienste im ERP Umfeld eingesetzt wird. Zwar ist im Lieferumfang von SAP PI eine Vielzahl von Format- und Protokolladapern enthalten, doch als Integrationsplattform bietet SAP PI keine ausreichende Unterstützung für die Verarbeitung von klassischen EDI Formaten wie EDIFACT, ANSI X12 oder TRADACOM. Da diese klassischen EDV-Formate noch vielfach verwendet werden, bietet die cimt mit dem Produkt „cimt connect EDI“ seit letztem Herbst einen eigens entwickelten Adapter für SAP PI an, der die EDI Nachrichten in XML übersetzt und so die Weiterverarbeitung mit SAP PI ermöglicht.



Technisch handelt es sich dabei um ein Adaptermodul gemäß der von

SAP beschriebenen Schnittstelle. Das Adaptermodul nutzt Java-Klassen, die mit Hilfe des modelgetriebenen Softwareansatzes für die jeweils benötigten EDI Nachrichten generiert werden. Dieser Ansatz bietet den großen Vorteil, dass auf neue Versionen von EDIFACT Nachrichten schnell und ohne viel Aufwand reagiert werden kann. Textliche Beschreibungen dieser EDIFACT Nachrichten werden genutzt, um daraus den Programmcode für die XML Konvertierung zu generieren. Derzeit unterstützt „cimt connect EDI“ EDIFACT und TRADACOM. Der Adapter ist unter anderem bereits bei unserem Kunden STRABAG PFS erfolgreich im Einsatz. cimt bietet rund um SAP PI Dienstleistungen an, die von der Installation eines Starter Paketes bis zum Service Center das komplette Spektrum von der Implementierung bis zum Betrieb einer prozess- und serviceorientierten Systemlandschaft abdecken.

Bei Interesse wenden Sie sich an Frank Schwartz.

cimt ag

DER GRÖßTE DEUTSCHE SPENDER DER KLINIK PHAPLU IN NEPAL

Die Geschäftsführung und Mitarbeiter der cimt haben im Januar mit einer erneuten Spende von 9.600 Euro nunmehr rund 50.000 Euro an die Sir Edmund Hillary Stiftung überwiesen. Dieses Geld kommt in vollem Umfang einem Kran-



kenhaus in Nepal zugute, das der 2008 verstorbene Erstbezwinger des Mount Everest 1975 angesichts der katastrophalen medizinischen Versorgungslage gegründet hatte.

Im Jahr 2008 wurden in der Klinik insgesamt 16.998 Patienten kostenfrei behandelt. cimt Vorstand Christoph Friedlaender: „Unsere Hilfe wird dringend benötigt, denn für die Bevölkerung stellt das Krankenhaus den einzigen Anlaufpunkt in Gesundheitsfragen dar.“ Besonders wichtig ist es den cimt-Mitarbeitern, dass qualifiziertes Pflegepersonal vor Ort Dienst tut. Friedlaender: „Durch unsere aktuelle Spende kann eine weitere Krankenschwester ausgebildet und für drei Jahre bezahlt werden. Wir leisten damit einen großen Beitrag, um die Gesundheitsversorgung zu sichern.“

SEB BANK

EINFÜHRUNG EINER SERVICE-ORIENTIERTEN ARCHITEKTUR

Die SEB Bank ist in Deutschland in den Geschäftsfeldern Privatkunden, Immobilienkunden, Institutionelle Kunden und Firmenkunden tätig. Die Bank besitzt mit Internet-Banking, Telefon-Banking, mobilem Vertrieb, Call-Centern und einem umfangreichen Filialnetz eine Multikanal-Vertriebsstruktur. Die Anwendungssysteme wurden dabei über viele Jahre projektgetrieben und kanalspezifisch erweitert. Die hierdurch entstandenen Redundanzen in der Geschäftslogik und Datenhaltung trieben die Komplexität und Kosten in die Höhe und erschwerten einheitliche Prozesse und konsistente Informationen. Die SEB Bank hat sich daher entschlossen, die IT-Systeme in eine Service-Orientierte Architektur einzubetten. Dabei werden die kanalspezifischen Front-End Systeme mit den produktspezifischen Backend-Systemen über Services integriert. Basierend auf dem SOA-Maturity Model der cimt wurde die Ausgangssituation analysiert und der stufenweise Ausbau der SOA in Bezug auf Organisation und Methodik, Infrastruktur und Werkzeuge sowie Orchestrierung und Service-Implementierung geplant.

Im ersten Schritt reimplementierte die SEB Bank gemeinsam mit cimt das Internetbanking und konnte es erfolgreich über Services des Kernbankensystems in die SOA einbinden. Mit dem gleichen Ansatz wurde die monolithische CRM-Lösung modernisiert und mittels Services ins Portal integriert.

Die SEB Bank wählte cimt als strategischen Partner, um eine durchgängige Werkzeugkette zur Unterstützung der SOA-Planung und Design-Prozesse zu realisieren. Hierzu Gernot Dern, Chef Architekt SEB: „Der Ansatz eine föderative SOA schrittweise über eine „Managed Evolution“ auszubauen, hat sich für die SEB als äußerst effektiv und effizient erwiesen. Ausgehend von einer stabilen Basisarchitektur und einer etablierten SOA-Governance ist es uns heute möglich, die SOA wohl-dosiert und in Einklang mit den Anforderungen zu erweitern. Die gemeinsam mit unserem Partner cimt entwickelte Architektur und Lösung bilden hierfür die Grundlage.“

INTERVIEW

DR. WERNER GRÜNEWALD (DKV)

Der DKV als marktführender Provider für Transportunternehmen in ganz Europa bietet mit dem European Refund Service (ERS) eine globale Lösung im Bereich der Mehrwertsteuer- und Mineralölsteuer-Rückerstattung an. Die cimt ag hat den DKV bei diesem Vorhaben in der technischen Umsetzung als Generalunternehmer zum Festpreis erfolgreich begleitet. Im Gespräch mit dem cimt-Newsletter erläutert Herr Dr. Werner Grünewald, der Finance Director des DKV Euroservice, die Insourcing Strategie seines Unternehmens.



Herr Dr. Grünewald, während das Business Process Outsourcing (BPO) den zur Zeit am stärksten wachsenden Markt in der IT darstellt, holen Sie ganze Teile der Ablauforganisation zurück in ihr Unternehmen. Warum agieren Sie gegen den Trend? Warum ist Insourcing für Sie der richtige Weg?

Das Produkt VAT-Refundung ist für den DKV ein wesentlicher Teil seiner Produktpalette. Die dafür stehenden Prozesse will der DKV komplett in eigener Regie optimieren, gestalten und betreiben. Ein fremder Dritter, der Teile der Prozesskette abdeckt, ist daher aus Risikosicht nicht weiter tolerierbar.

Was sind aus Ihrer Erfahrung die großen Herausforderungen, wenn man ganze Geschäftsfelder insourced?

In unserem Fall muss man sich das wie eine neue Unternehmung vorstellen; mit dem großen Unterschied, dass es vom ersten Tag an 7500 Kunden in 23 Ländern gibt. Wir benötigten also zeitgleich ein neues Unternehmen mit neuer Aufbauorganisation, neuen Mitarbeitern, neuen Geschäftsprozessen und entsprechenden IT-Systemen. Unser Kerngeschäft mit 80.000 europäischen Kunden und über 3 Millionen Abrechnungstransaktionen unterlag dabei natürlich auch entsprechenden Anpassungen. Zusätzlich ist dieser Mehrwertsteuerrückerstattungsprozess so speziell, dass es keine Software hierfür gibt, die unsere und die Anforderungen der europäischen Finanzbehörden abdeckt.

Sie haben also für ein neues Unternehmen eine neue Software entwickelt. Welche Technologien setzten sie ein?

Zunächst haben wir ein rein betriebswirtschaftlich orientiertes Lastenheft und haben dann verschiedene Technologieansätze dagegen geprüft. Vordergründig hatten wir zunächst an einer Entwicklung auf der Basis von Java gedacht. Entschieden haben wir uns für SAP Netweaver und hier eine objektorientierte Eigenentwicklung durchgeführt.

Welche Vorteile hat das beschriebene Insourcing für den DKV und seine Kunden?

Der Kunde bekommt einen Prozess aus einer Hand, d.h. unser neues Tochterunternehmen ist der einzige Ansprechpartner der Kunden. Dieses vereinfacht die Kommunikation und den Informationsaustausch für den Kunden. Für den DKV wird die Schnittstellenkomplexität und das entsprechende Handling wesentlich reduziert und die Gesamtkundenbeziehung weiter intensiviert.

EXPANSION

cimt IN DEN NIEDERLANDEN

Die cimt wächst weiter kontinuierlich. Nach der Niederlassung in den USA wurde am 1. April 2008 eine Dependence in den Niederlanden eröffnet.

cimt arbeitet in Holland u. a. für Philips, Shell in Den Haag und den DKV Refund Service. Geschäftsführer in Eindhoven ist Sebastian Bauer.